



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Joh. x. Von dem guten Hirten vnd seinen Schafen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel

hinweg gerissen vnd getilget / mit Gottes Wort vnd Christi Namen / Wie es denn gehet / wo Gott zürnet vnd die Augen abkeret / zu straffen der Welt vnd danckbarkeit / Da ist es so bald alles in des Teufels gewalt / Aber wo noch bleibet vnd gehet rechte lere / Glaube / bekentnis vnd brauch der Sacrament / das ist allein dieses lieben Hirten vnd Bischoffs / Zur vnd Wache.

Christi Zur vnd schutz / das die Kirche vnd Gottes Wort auff Erden bleibe.

Wird ist ja tröstlich / das wir einen solchen trewen fromen Pfaffen / vnd Priester haben an Christo (wiewol leider auch dieser seine Name / vmb der

schendlichen geschmierten Papstpletting willen zu schänden vnd veracht worden ist) vnd wir so selige Scheflin sind / das wir zu diesem vnserm Hirten sollen herzliche zusuche haben / vnd vns frölich sein trösten mögen in allen nöten / gewis / das er mit allen trewen für vns sorget / vns verteidiget / schützet vnd behütet / wider den Teufel vnd alle helle Pforten / Wie hies von der ganze. 23 Psalm schon vnd frölich singet / Der HERR ist mein Hirte etc.

Euangelium des andern

Sontag nach Osern.
Johannis. X.



Jhesus



Ihesus sprach zu den Jüden/ Ich bin ein guter Hirte/ Ein guter Hirte lesse sein leben für die Schafe. Ein Mietling aber/ der nicht Hirte ist/ des die Schafe nicht eigen sind/ sieht den Wolff kommen/ vnd verlesse die Schafe/ vnd fleuchet/ vnd der Wolff erschet vnd zurstreuet die Schafe/ Der Mietling aber fleucht/ denn er ist ein Mietling/ vnd achtet der Schafe nicht.

Ich bin ein guter Hirte/ vnd erkenne die meinen/ vnd bin bekand den meinen/ Wie mich mein Vater kennet/ vnd ich kenne den Vater/ Vnd ich lasse mein leben für die Schafe.

Vnd ich habe noch andere Schafe/ die sind nicht aus diesem Stalle/ vnd die selbigen mus ich her führen/ vnd sie werden meine Stimme hören/ Vnd wird eine Herde/ vnd eine Hirte werden.



Dies Evangelium/ achte ich/ werde darumb auff diesen Montag gelesen/ das Christus dar in meldet/ wie er sein leben für seine Schafe setzen/ das ist/ leiden vnd sterben werde/ Vnd doch auch daneben zeigt/ das er wider auffstehen werde/ als er spricht/ Ich habe noch andere Schafe/ welche ich mus auch erzu bringen/ etc. Denn solte er ein Hirte seiner Schafe sein vnd bleiben/ so must er nicht im tod bleiben/ Wie er denn hernach solchs selbs mit klaren Worten deutet vnd

auslegt/ Ich hab macht mein leben von mir zu legen/ vnd wider zu nemen.

Vnd die Jüden haben diese gleiche ^{Ergeliche} ^{Predigt} ^{Christi/ das} ^{er der Hirte} ^{sey.} mis vnd Predigt Christi wol gehört/ aber gar nichts verstanden/ wie der Tert zuvor sagt/ Denn es hat zu gar seltsam in irem Ohren geklungen/ das er allein wolt der rechte Hirte sein/ vnd doch also damit vmbgehen/ das er sein leben für seine Schafe setzete. Was solte das für ein Hirte sein (dencken sie) der für die Schafe stirbet/ vnd sein leben lesse? Heisst das der Schafe gehütet vnd gewartet? So ist auch das inen ein vnleidliche Predigt gewesen/ das er sagt/ Er hab noch andere Schafe/ die doch nicht aus diesem Schaffal sind/ (das ist/ nicht zu dem Volck/ welches allein Gottes Volck hies/ gehöret) die er auch wolle zu sich bringen/ Vnd solte aus denen/ die doch nicht des Schaffals waren/ eine Herde vnter einem Hirten werden/ vngedacht/ wo sie die Jüden mit irem Schaffal vnd irer Scheferey blieben.

Denn das verstanden sie seer wol/ was er Hirten vnd Schafe nennet (welches war inen/ sonderlich aus der Schrift/ ein bekandte vnd gemeine Sprache) nemlich/ das er sich außgebe für einen solchen Man/ der die Leute wolle leren vnd regieren etc. Aber weil ers so vngereimpt fergibt/ wie sie es achten/ das er wil allein der Hirte sein/ vnd doch sagt/ Er lasse sein leben vmb der Schafe willen/ vnd habe doch noch andere Schafe/ die er wolle erzu führen/ vnd eine Herd machen/ ob gleich sie/ die Jüden/ nicht seine Schafe sein wollen etc. ergern sie sich an im/ vnd sprechen/ Er sey vnfinnig/ vnd der Teufel rede aus im.

Denn sie vernamen dennoch so viel daraus/ das er dahin wolt/ das ire Scheferey/ das ist/ ir gantzes Regiment/ so sie von Mose hatten/ Gesetz/ Priesterthumb/ Beschneitung/ Gottes dienst/ so doch Gott selbs inen geordnet/ solte auffhören/ vnd nichts mehr gelten/ Vnd er wil gar ein neues machen/ da es wil gar sein/ vnd allein regieren/ ein neue Herd anrichten/ beide aus Jüden vnd Heiden (wie er sie findet) die alle an im hangen

A üij gen

Auslegung des Euangelij

gen sollen / des andern nichts achten / es bleibe / stehe oder falle Judenthumb mit seinem Regiment / rhum vnd weſen / wie es kan.

Und er machets noch zu mal böſe / damit / das er ſagt / Ich bin der gute Hirte / damit er das Volck gar an ſich zeucht / Wil ſagen / Laſſe ſahren / was jr für Lerer vnd Regenten habt / vnd nemet mich an für ewern Hirten / Und heiſſet die aller beſten vnter jnen / ſo doch Moſen vnd das Geſetz leren vnd treiben / Mielinge / die man ſolle ſahren laſſen / vnd nicht hören / on was da ſind der ander hauffe / Dieſe vnd Mörder / das iſt / ſo da wider Gottes Wort leren / vnd öffentliche verfolge ſind. Damit er je wol verdiene / das ſie in / als einen öffentlichen / verfluchten Leſterer / wider Gott / Gottes Geſetz vnd Gottes Volck / on alle vrteil vnd Gnade hin richteten.

Ergerliche Predigt Christi / das er allein der Hirte ſey.

Dem ſie haben on zweuel / die groſſen Herrn / hohe Priester / Phariſeer / Schriftegeleerten / vnd was jres geiſtlichen Regiments geheiffen / trögtlich hie wider gepochet vnd geſcharrret / Wir ſitzen in dem rechten Ampt vnd Priesterlichen ſtand / nicht von Moſe / Sondern von Gott ſelbs / (durch Moſen) geordnet / Wie tharſtu denn / du auffrührlicher Böſewicht / das Maul auffthun / für dem ganzen Volck / vnd dich des rühmen / wider Gottes ordnung vnd Gebot / das du wilt der Hirte ſein (vnd allein ſein) Biſtu doch nicht aus dem Priesterlichen geſchlechte / welchen Gott durch Moſen beſolhen / das ſie es ſolten thun / vnd dem Volck geboten / ſie zu hören. Und wenn hat Gott also öffentlich für allem Volck mit dir geredet / wie mit Moſe? Wer biſtu denn / oder wo kämpſtu her / das du dich ſolchs aus eigener macht darreſt hören laſſen / Und ſolchs alles allein zu dir ziehen / was vom Hirten ampt geſagt vnd beſolhen iſt? Und dich hiemit allein erheben vber vnd wider Moſen / Gottes Geſetz / Priesterthumb vnd das ganze Regiment? Heiſſt das nicht / beiſide auffrührlich dem ganzen Volck in das Regiment / vnd die Kron geſtieffen / vnd da zu wider die Götts

liche Maieſtet geleiſtert vnd geſündigt?

Dem was iſts anders geſagt / Ich bin der gute Hirte etc. Denn ſo viel / Mir ſol man allein zu hören / Die ganze Herd der Schafe / das iſt / das ganze Volck / gehöret mir allein zu / Ich bin allein der Hirte dazu / vnd der einige gute Hirte / der den Schafen hilffet / Ir aber dagegen nichts denn Mielinge / die der Schafe nicht achten / ſondern allein das ire an jnen ſüchten / vnd in der noth ſie verderben laſſen. Das heiſſet mit einem wort / das ganze Volck jnen abfellig gemacht / vnd geſagt / Sie haben keinen guten Hirten noch Prediger / der ſie mit trewen meſſene / oder jnen beſſeren könne / Und ſollen ſie nicht hören / Denn meine Schafe / ſpricht er / hören nicht eines Fremden ſtimme) Sondern ſo ſie im anhangen / ſo ſol jnen geholffen werden.

Der Jüden was auff jr Regiment von Gott geſchlagen.

Und zu dem (ſpricht er) ſey er nicht allein der Hirte dieſer Schafe / ſondern habe auch noch einen andern hauffen vnd Volck (ſo nicht vnter Moſe Regiment / vnd gar auſſer dieſem Schaffſtal / ſind) die auch an im hangen ſollen / vnd ſollen im alle gleich gelten / Heiden wie die Jüden / vnd Jüden wie die Heiden. Das iſt erſt das aller ergerlichſte / das er Gottes Volck ſo vernichtigt / vnd mit jrem Geſetz / Priesterthumb vnd allem / den Heiden gleich / vnd widerumb die Heiden jnen gleich / machet / Also / das keines beſſer oder mehr ſey vnd habe / denn das ander.

Die Heiden den Jüden verglichen / vnd Moſe Regiment außgehabt.

Das es kurz ſo viel geſagt iſt / das alles / was Moſes geſtiffet vnd gerordnet hat / mit Priesterthumb / Tempel / Gottesdienſt / ſol ein ende haben vnd aus ſein / Sie gehet an ein new Priesterthumb vnd Regiment / ein newer Hirte / des die Herd allein ſein / vnd allein alles thun / ſol / Das iſt doch gar dem Faß den Bodem außgeſtoffen / vnd dem ganzen Judenthumb den Kopff abgehawen / alle ire herrlichkeit genommen / Und heiſſt ſie da mit ſchlecht auffhören / Hirten zu ſein / vnd im allein zu hören / vnd in laſſen alles ſein.

Das

Dieſe Predigt des Euangelij in dem 2. Stand.

Der Jüden
was auff
priester
humb vnd
Regiment
von Gott ge
weist.

Das musse wol jnen ein verdrieß
liche/lesterliche Predigt sein / Denn sie
dachten in jrem sinn nichts gewissers /
denn wir sind durch Moßen von Gott
eingesetzt in das Priesterthumb / lere
vnd regiere ampt des ganzen Volcks /
Was nu Gott befolhen vnd geordnet
hat / das mus stehen / vnd von keiner
Creatur geändert werden / Darumb
mus vnser Priesterthumb vnd Moße re
giment ewiglich bleiben / Vnd so die
Heiden sollen erzu komen / vnd Gottes
Volck werden / das mus vnd kan nicht
geschehen durch diesen Zimmer knechte
von Nazareth / wie sie Ihesum hielten
vnd nenneten / sondern durch Moßen /
das sie sich beschneiden lassen / vnd sein
Gesetz annehmen / den Tempel zu Jeru
salem besuchen etc. Wie auch zu der zeit
die Aposteln selbs noch hielten / Das
musste für allen dingen bleiben / als Got
tes ordenung vnd besel / vom Himmel
gegeben vnd gestiftet / Dagegen thar
dieser Ihesus von Nazareth auffreer
ten / vnd sagt öffentlich das wider
spiel / Wolte jr zu Gott komen / vnd se
lig sein / so mus jr doch endlich Mo
ßen / Gesetz / Tempel vnd Priesterthumb
lassen faren / das wird euch alles nichts
dazu helfen / vnd alle euch hieher zu
Mir halten / es sey Jüde / Heide / Prie
ster / Ley / oder wer er wolle / wenn es
auch Moßes selbs were.

Die ledliche
Predigt die
des Euange
lij dem Pap
stumb.

Also haben sich ober dieser Pre
digt gestossen / vnd stossen sich
noch darob / die Jüden bis auff
diesen tag / Denn die Ergernis wider
Moßen vnd jr Gesetz / ligt jnen so hart
im wege / das sie nicht heraus können.
So ist es auch nicht weniger ergerlich
bey vnserm Widerteil / Papst vnd sei
nen Hauffen / also zu predigen (wie denn
aus diesem Euangelio mus gepredigt
werden) wider jr Regiment / welches
allein in aller Welt hat geheissen der
Christlichen Kirchen Regiment / darin
die ordenliche gewalt / vnd alles was
der Kirchen zugehöret / gewesen ist /
nemlich / Tauffe / Sacrament / Schluß
ssel etc. von den Aposteln ererbet / vnd
so lange zeit verlarret / Vmb welches
willen sie / gleich wie die Jüden / wöl
len allein Gottes Volck vnd die Kir
che sein.

Vdd ist jnen eben so vnleidlich /
so man / ungeachte des alles / das sie
fürgeben / da gegen wil sagen / sie sei
en nicht die Kirche / vnd Gottfrage
nichts nach jrem rhümen / Regiment
vnd allem / Vnd das wir also vns von
jnen trennen vnd ungehorsam werden /
vnd auch andere solchs leren / Darumb
das sich findet / das sie vnter dem Na
men der Kirchen Christi vnd Glau
bens / diesen Herten Christum gar ver
tunckelt / vnd dafür die Kirchen mit
jrem eigen tand (vnter dem namen der
Kirchen vnd Christliche Regiments)
erfüllet / Vnd noch nicht so gut als
Nierling / sondern Wölffe vnd Mörs
der sind / Wie sie jetz selbs beweisen mit
jrem öffentlichem verfolgen / vnd mor
den der Christen / vber dieser Lere vnd
bekentnis von Christo / das er der eini
ge Herte sey / durch welchen wir allein
vergebung der Sünd vnd ewigs Leben
haben / als der auch allein für vns sein le
ben gelassen.

Wd ich sage / wenn es der Papst
so gut herte / als sie / die Jüden / wel
che doch die Schrifft vnd Gottes wort
vnwidersprechlich für sich hatten / so
künd kein Mensch mit jnen auskomen /
Denn jene hatten für sich diesen grossen
vorteil / das jr ding aus Gottes befel
durch Moßen eingesetzt / dazu mit wun
derzeichen bestetigt / vnd also streng
gefasset war / das wer Moßen nicht hö
ren wole / der müste aus Gottes befel
gesteinigt / vnd auerottet werden aus
seinem Volck. Solchen rhum vnd zeng
nis können die vnsern (Gott lob) denn
noch nicht haben / das jr Kirchen Regi
ment von Gott befolhen vnd bestetiget
were.

Wd thun sie gleichwol wie die
Jüden / Man predige von Christo vnd
dem Euangelio / was man wolle / so
schreien sie dawider / man müste der
Kirchen gehorchen / die Veter hören /
die Canones vnd ordenung der Con
cilien halten etc. Denn wo bey wolt
man sonst wissen (sagen sie) was vnd
wo Christen oder die Kirche were?
Es mus ja ein gefasset ding vnd we
sen sein / vnd in seiner ordenung gehen /
wie es durch die Veter vnd Concilia sein
gestellet / vnd so lange zeit her gegon
gen ist / das die Kirche ein gemein heubt
habe

Der Jüden
vorteil für
den Pap
stumb.

Die herten
das ist herte
wird sagen die
yayitru

Schreien
der Papisten
wider vns

Auslegung des Euangelij

habe / den Papst / vnd ein ordenliche
regierung der Bisschone / vnd vnter
diesen der gemeinen Priesterschaft etc.
Vnd vber dieses alles eines ganzen Con
cilij / deren erkenntnis / schluss vnd vrs
eul man folge in allen sachen etc. Vnd
wer solch seine ordnung vnd gefasset we
sen nicht helt / oder da wider redet /
vnd vrsach gibe / das selb zutrennen /
der müsse vom Teufel sein / ein ver
leugnerer / aberkümiger / verfluchter /
Ketzer .

We müssen wir auch das man auff
schun / vnd dieser Predigt Christi
nach / jederman sagen (wie er denn bes
folhen solchs zu predigen aller Creatu
ren) Lieber Freund / solch menschlich
ding magstu wol halten / hoch rhümen
vnd heben / aber damit wirstu kein
Christen / Denn das ist noch nicht der
rechte Hirte vnd Meister / der da heisset
Christus. Du mußt anders geführt wer
den / das du in recht kennest vnd hörest /
oder wird dich solchs alles nichts vber
all helfen zur seligkeit.

Denn Christen stand ist etwas
anders / denn des Papsts Regiment /
Auch etwas anders vnd höhers / denn
die Veter gelernt / oder die Concilia ge
setzt haben. Denn ob sie es gleich wol ge
mache haben / als es auch Mose wol /
(vnd ja etwas besser) gemache hat /
als bey den Jüden / das sie beschmie
ten waren / opfferten / vnd jren Gottes
dienst hielten / oder bey vns / da es gieng
in feiner ordnung der Empter vnd
Stende / vnd eusserlicher zucht / vnd
schöner Gottesdienst / mit fasten / bes
ten / singen etc. Das ist vnd heisset alles
noch nicht das / so Christus sagt / Ich
bin der rechte Hirte.

Denn man mus diesen Hirten
vnd sein Ampt wol vnterscheiden (dar
umb er denn auch solches predige) von
allen andern Predigern / Lehrern / vnd
was es sein mag / so da sol die Seelen re
gier heissen. Die las man es alle so gut
machen / als sie jmer können / so heisset
noch der keiner nicht / Ein guter Hir
te. Denn Moses hat es ja trawen auch
nicht böse gemache / schone ordnung
gefasst / in geistlichem vnd leiblichem
Regiment / beide / in eusserlicher zucht
vnd Gottesdienst / Noch müssen seine

Jüden alhie hören / das es sie nichts
kan helfen fur Gott / Vnd nu es so lang
gestanden vnd gehalten ist / sol erst ein
ander komen / der so ertrefflich daher rhü
me vnd troze / Ir habt noch nicht den
rechten Hirten / so ir haben sollet / Der
bin Ich allein / des stimme ir müisset hö
ren / wolt ir anders selig werden / Vnd
ich habe dazu noch ander Schafe / das
sind Leute / die von Mose vnd ewern
ganzen Regiment gar nichts wissen
noch halten / vnd sollen dennoch alle ei
ne Herd werden. Wie das? Also / das
sie beide Nicht lernen kennen / als jren
rechten Hirten / vnd meine Stimme
hören. Darumb las ich predigen / wer
da predigt / vnd las es auch gut sein /
Aber den Hirten wird niemand finden /
der den Schafen helfen könne / er ko
me denn hieher / vnd halte sich zu
Mir.

Darumb sollen wir aus diesem auch
schliessen / das nichts gilt was jzt
die Schreier furgeben / so noch das
Papstumb mit seinen Bisschoffs Lars
uen gerne erhalten wolten / vnd geis
fern viel von dem Kirchen Regi
ment / so sie haben wollen / da sie mit
einander sitzen in der ordenlichen an
erben gewalt / vnd Stuelerben
sind der ersten Bisschone / so von den
Aposteln geordnet etc. Daran die gan
ze Kirchen Regierung gebunden /
das on das selbige keine Kirche sein kön
ne / vnd allein macht haben / Bisscho
ue zu ordnen oder weihen / vnd zu bes
stetigen / Vnd wollen vns bereden / das
man sie allein sol hören / was sie sempt
lich schliessen / vnd alles von jnen ne
men müsse / was zu der Kirchen Ampt
vnd Regiment gehöret / Sacrament /
Predigampt / Priester Weihe etc.
Vnd das die nicht rechte Bisschoue
noch Priester seien / noch Sacrament
reichen / so nicht von jnen geschmie
ret vnd gecresent sind / Daher sie
auch vber vns scharren vnd sprüen /
das wir / als vngeschorne / aberküm
ige wider die ordenliche gewalt der
Kirchen vns gesetzt / vnd von jnen ge
sondert haben etc.

Denn hie wider leret vns Chri
stus in diesem Euangelio / das wir sol
len allein auff in sehen / als den rechten
Hirten

Christen
stand

und das hat
103 40 1/2 1/2

Ampt Chri/
sti zu vnter
schaden von
allen andern
Leuten.

Die Rite
Christi /
weder an
Mose Re
ment no
ch Bissch
ne gebun

Der Papst
sten gesch
von jrer
Kirchen w
gierung w
jrer Bissch
ue, gewalt.

Wir vnd
Christen
us / den
die Bissch
mades v
haben.

Zugleich
Bisschoue
sind aller
welt in
Kirchen
ist.

Auslegung des Euangelij

Dem solches kan niemand sein on Christus selbs) sondern das sie in dem Ampt sind / welches allein Christi eigen ist / vnd er durch sie vber vnd in dem selben wircket.

Das ist nu das erste stück / von seiner Person vnd Ampt / so er füret in seiner Christenheit / welches er hernach selbs weiter austreichet / da er von seinen Schafen sagt. Aber zuuor setzet er das Gegenbilde von dem Mietling / vnd spricht.

Der Mietling aber / der nicht Hirte ist / des die Schafe nicht eigen sind / sihet den Wolff komet / vnd verlesst die Schafe / vnd fleucht. Vnd der Wolff erhaschet vnd zureiwelet die Schafe / Der Mietling aber fleucht / Denn er ist ein Mietling / vnd achtet der Schafe nicht.

Hirte.
Mietling.
Wolff

Enennet dreierley Personen oder dreierley Ampt / so mit den Schafen zu thun haben. Des rechten Hirtens / welches er allein ist / wie gesagt. Des Mietlings / das ist / aller / so auffser im / auch aus dem Gesetz predigen vnd gutes leren / wie wir leben vnd thun sollen / vnd doch nicht auff Christum weisen / Wie zu derzeit die Schrifft geletten vnd Phariseer im Jüdischen Volk / Vnd zum letzten des Wolffs / der da auch wil vnter den Schafen sein vnd regieren / aber nur schaden thuet vnd verderbt.

Das ist der Teufel selbs / welcher hat auch seine Boten vnd Prediger / so nicht Gottes wort haben (weder die zehen Gebot noch Euangelium) sondern mit falscher lere vnd kezerrey (welche auch Paulus 1. Timoth. 3. nennet Teufels Lere / dero / so in Gleisnerey Lügen reden) die Seelen verführen / Als jzt des Bapsts Widerchristliche Lere / Türcken Alcoran / vnd andere Kotten sind. Diese drey Lere gehen allwege in der Welt von anfang her. Die erste sol man allein halten / Die ander bessern / Die driten ganz fliehen / Das thut aber niemand / denn die rechten Scheflin / das ist / der kleinste hauffe / so Christum kennen.

AV / er zeigt auch hiemit / wie es vmb

die Schafe sehet / vnd warumb er allein der rechte Hirte erkand vnd gegleube müsse werden / Denn es ist vmb die Schafe also gethan / das sie in der gewissen fahr vnd not stehen (wo sie on den Hirtten sind) das sie von dem Wolff erhaschet / zurrissen vnd ermordet werden / vnd für dem selben aus irer eigen krafft / sich selbs weder hüten noch erwehren können / Wie denn natürlich das Schaf ein arm schwach / wehrlos thier ist / für allen andern / vnd gar frembder hut / schütz vnd hülffe lebens mus / Das sich jr annemen mus der rechte Hirte / der da selbs allenthalben bey jnen sey / vnd auff sie sehe / rette vnd schütze / wo es von nöten ist / das sie nicht vmbkomet.

Es churs hie nicht (spricht Christus) mit fremdben gebindten Mietling / des sie nicht eigen sind / Denn ob er wol ein zeit lang sie füret vnd weidet / so bleibet er doch endlich nicht / wenn der Wolff daher kompt / Da sehet er an zu fliehen / das er selbs im enelauffe / lefft die weil die armen Schafe in der not stecken vnd verderben.

Als gehets auch in diesen geistlichen Regiment der gewissen / wo nicht Christus durch sein Hirtten Ampt selbs hütet / leitet vnd füret / Da hülffe vnd nützet kein ander Predige / ob sie gleich sonst gut vnd recht ist / Denn sie kan doch nicht bestehen in der not wider den Teufel / so er seinen Helle rachen auffsperrt / durch schrecken der sünden vnd ewigen Tods / Denn wenn es dazu kompt / so stehet das arme Schaf allein vnd verlassen / auff sich selbs vnd sein thun / durch des Gesetzes vnd vnser werck Lere gewiesen / hat keine hülffe noch beistand mehr / des sichs möchte trösten / vnd rettung finden.

Es können wir nicht besser Exempel nemen / denn vnser vergangene zeit (so wir selbs erfahren) vnter dem Bapstum / Wenn da die köstliche Predige gefallen / so jemand hat thun mögen (als ich neben andern mich geduldet / beide mich selbs vnd das Volk zu leren) so hat es also gelautet / Man sol die zehen Gebot halten / Gott von ganzem hertzen / vnd den Liebesten als sich selbs / lieben etc.

Das war vnd ist noch nicht vnrecht

Schafe mü
ßen / wo sie
den Hirtten
nicht haben

Wolff
hütet / vber
die lere
sich C
ist.

On Chri
stum hülff
keine Pro
dige wider
des Teufels
gewalt.

Des Teufels
Boten
vnd Predi
ger.

Christum
vnd G
be dore
wackel
wuden

recht geeret / Denn es sol vnd mus ja die
Lere des Gesetzes bleiben / Aber damit
sie solchs den Leuten wol eintrieben / sag
ten sie dazu / Der Mensch könne solchs
wol thun / denn er habe das natürliche
licht der Vernunft / von Gott einge-
geben / das er verstehe / was er thun vnd
lassen sol / vnd dazu den willen / der im
solchs fürsetzen / vnd anschauen könne zu
halten / Vñ so er sich mit ganzem vleis
in solchen wercken vbe / vnd thue was
in seinem vermögen ist / das werde Gott
ansehen / vnd im gefallen lassen / vnd sol-
chen vngeweuelte Gnade geben zc.

Wer diesen trost haben sie noch
viel mehr guter reze gegeben / da sie selbs
fühlten / das solchs noch nicht wolt hel-
ffen / das sie von den zehen Geboten les-
reten / so da alle solten dienen / dem Tod
zu entlauffen / vnd selig zu werden / von
sonderlichen strengen Orden vnd Les-
ben / Casteiung des Leibes / fasten / was-
chen / wallen zc. Das haben sie alles für
gut vnd köstlich gehalten / vnd gethan
aus guter meinung / als solte es Gott
gefallen / vnd halten für erfüllung seiner
Gebot.

Wer wenn man solches alles ver-
sucht hatte / vnd auffs letzte der Teufel
kam / am Todbet / oder mit andern
schweren ansechungen / da half alle
solche Lere vnd thun nichts vberall /
Vnd wurden die armen gewissen jemer-
lich in des Teufels Schweisbad gefüs-
ret / Das sie sich selbs mit solchen ver-
zweuelten gedanken / Worten vñ seuff-
gen engsterten vnd marterten / O Herr
Gott / künd ich mein leben fristen / so
wolt ich alle mein sünde büßen zc.

Das war der nutz vnd die frucht
der Nierlings lere / so die armen Leute
auff jr eigen thun vnd leiden weisere /
vnd da man gar nichts von Christo vnd
dem Glauben wuste zu sagen / Denn solche
Predigte kan doch nicht lenger trösten
noch auffhalten / denn bis der Teufel
kompt / der da nichts fragt nach vnsern
wercken oder gnugethuen vñ leben / Son-
dern wo er Christum nicht findet / da
hat er gewonnen spiel / feret fort / zur-
reisset vnd frisset die Seelen / wie er selbs
wil / vngewehret vnd vnuerhindert /
Ja / es können auch solche Lerer vnd
Meister jnen selbs nicht helfen / werden

sampt den Schafen verscheyt vnd
verreicht / das sie nicht wissen zu blei-
ben / vnd endlich selbs dem Feind zu teil
werde / wo sie nicht ander hülfte lernen.

Wie hienon ein gemein Exempel
von einem Waldbruder sagt / der kam
eins mals zu einem Francken am Tod-
bet / vnd wolt im trösten / das er wol
stürbe / vermanet in (wie solche Tröster /
Werckheiligen vnd Mönche pflegen)
Er solte sich willig in den tod geben / vñ
gedültig leiden / das solt im bey Gott
vergebung aller seiner sünde erlangen /
Darauff wolt er im seine Seel zu pfand
setzen. Lieber Gott / Da ligt ein arm
Schaf in den letzten nöten vnd zügen /
vnd nimpt an / was es haben kan / stürbe
also auff solchen trost dahin. Was ges-
chicht aber? Bald nach dieses armen
Menschen tod / kompt dem alten Eins-
fidler der Kewel / vñ machet im so angst
vnd bange / das er ansehet zu verzagen /
(eben von dem trost / so er andern gege-
ben) vnd kein trösten an im helfen wil /
bis er auch selbs in verzweuelung
kompt.

Also mus es gehen / weñ man nichts
mehr denn von vnsern wercken pres-
digt / oder auch allein die zehen Gebot
treibet / wiewol man dennoch auch die-
se Predigt haben vnd treiben mus / son-
derlich für den rohen lauffen / Aber wo
Christus nicht selbs ist / da hülfet es
nichts mehr / denn nur dazu / das die ar-
men Schafe / verirret vnd verstreuet /
in schrecken vnd verzweuelung fallen /
bis sie verderben müssen / wo sie nicht
durch den rechten Hirten widerbracht
werden / Denn menschliche Natur vnd
vernunft / wo sie des Gesetzes predigt hö-
ret / ja auch die selbs / so das Gesetz am
besten treiben / vnd Christum nicht wis-
sen / fallen mit vnuerstand darein / vnd
wehnen / wenn sie solche Predigte gehö-
ret haben / so können sie es bald auch
thun.

Denn sie haben (sprechen sie) beide
den Verstand vnd Willen dazu / solches
zu thun / Dencken nicht weiter / denn es
sey mit solchen iren selb gemachten ges-
dancken vnd eusserlichen wercken ausge-
richt / vñ darnach hinsaren / vñ meine /
was man jnen sagte oder fergibt von
guten wercken / das müssen sie thun / als

2 von

Exempel et
nes Einfi-
dels / so ein
andern trö-
ster / vnd
selbs ver-
zweuel.

Schaden
der wercke
re / auff
dem Euang-
gelio.

Vnuersten-
dige gewis-
sen durch
werckere
(das gute
sol man
thun) gefan-
gen.

Des Bap-
stus lere
vnd wof
von vnsern
wercken

schafe ma-
in vnder
en / wo sie
en Hirten
licht haben.

Menschen
lere / vber
die lere der
zehen Geb-
te.

On Chri-
um hülf
eine Pro-
ige wie
es Teufel
wilt.

Christus
vnd Glauf
ke durch
werckere
wunderelt

zurichten/das es sol sein ein Mund vol-
ler Weisheit / von mir gegeben / vnd
von mir reden / welchem nicht sollen wir
dersprechen noch widerstehen alle ewer
widervertigen.

Denn dieses ist der Donnerschlag/
damit alles nidergelegt wird / was die-
ser Lere vnd des Schlags nicht ist / das
es nichts diene noch helffe zu jenem Les-
ben / Ob es sonst wol gut mag sein / die
Leut in der zucht zu halten / oder zu er-
kentnis jres gebrechens zu bringen /
Denn was ist alles / was ein Mensch /
Papst / Türck / thun kan / wider ewigen
Tod vnd Helle?

Item ist auch des Papsts Re-
giment vnd aller Menschen Lere gestür-
met vnd vmbgestossen / Welches wir
nicht darumb anfechten / das sie jre ei-
gen Gebot vnd Lere nicht halten / Den
hie wider haben sie alle zeit das Wehr
wort / ob gleich jr leben strefflich ist / so
sey doch die Lere recht vnd gut / vnd bes-
hielten also das Regiment mit gewalt /
aus dem Spruch Christi Matth. 23.
Auff dem Stuel Moße sitzen die Pharis-
seer zc. Alles was sie euch sagen / das jr
halten sollet / das haltet vñ thut / aber
nach jren wercken solt jr nicht thun /
Denn sie sagens / vnd thuns nicht zc.
Darumb haben wir auch / ehe wir das
Euangelium gehabt / nichts wider sie
vermocht / Tu aber wir Christum er-
kand / können wir jre Lere mit allem
jrem thun verdammen zc.

Also hastu nu die vnterscheid / so Chri-
stus alhie zeigt / zwischen seiner Pre-
digt vnd Regiment / vnd aller andern /
so on oder auffser jm wollen die gewissen
oder hertzen regieren / Vnd mit so viel
worten von dem Nietling fimgemal-
et die fahr / ja den schaden vñ verderben so
da folgen mus / wo er nicht gehöret vnd
erkand wird / als der einige Hirt / das
da dem Wolff nicht zu wehren ist / wie
viel man auch Nietling habe.

Denn sie können alle mit jrer Le-
re nicht raten noch helfen / wie man
der sünde vnd des tods los werde / noch
dem Teufel widerstand thun / Vñ mus
kurtz das arme Schaf ewig verloren vñ
verdorben sein / wo es nicht zu diesem
Hirten kompt / Darumb widerholet er
noch ein mal / das er anfenglich gesagt /
solches wol ein zubilden / das wir ja vns

allein fest an seine Zut vnd Weibe (das
ist / sein Wort vnd Predigamt) hal-
ten / Vnd spricht /

Ich bin ein guter Hirt / vnd
erkenne die meinen / vnd bin
bekand den Meinen / Wie
mich mein Vater kennet / vnd ich
kenne den Vater / Vnd ich lasse
mein leben für die Schafe.

Ziel sind jr / vnd leider all zu
viel / die da Hirten heissen / vnd
sich des Regiments vntersehen /
die Seelen zu werden vnd leiten / Aber /
Ich bin ja allein (spricht er abermal)
der da heisset vnd ist der gute Hirt / Das
heisset auff Deutsch / Außer mir sind sie
alle nicht gute / sondern vnbarmerzig-
ge / grausame Hirten / weil sie die armen
Schafe dem Wolff in dem Rachen las-
sen / Mich aber solt jr also lernen ken-
nen / als ewern lieben / treuen / fromen /
freundlichen / süßen vnd eröstlichen Hir-
ten / dagegen ewer hertz lachen solt / vnd
gewis sein / das jr durch mich seid erlöset
von aller last / furcht / beschwerung vnd
faher / vnd euch nicht wil noch kan ver-
derben lassen.

Das beweise ich damit (spricht er)
das ich mein leben lasse für die Schafe /
Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd
lasset keinen andern regieren in ewern
gewissen / Sondern höret mir zu / der ich
solch eröstlich wort sage / vnd auch mit
der that erzeige / das ich euch nicht wil
treiben / plagen noch beschweren / wie
Moße vnd andere / sondern auffso lieb-
lichst führen vnd leiten / schutzen vnd
helffen wil.

Also trabet er iner diese einige Le-
re / als das zeubestück vnser seligkeit /
das auffser diesem Hirtten Christo / durch
solchen Glauben gefasset (das er allein
sey / der durch seinen Tod vns rettet von
des tods vnd Teufels gewalt) kein ret-
tung noch hülfte ist / Wie denn solche
Lere die nödigste ist in der Christenheit
zu treiben / Denn der Teufel ist jr auch
feind / vnd kans nicht leiden / das wir
bey diesem fromen Hirtten / vnd in dem
reinen verstand vnd sinn bleiben / Dar-
umb tobet er alle zeit da wider / durch
seine Schuppen / beide mit list vñ schalck-
heit / verfolgung vnd lesterung / die

L iij Leu

Christus als
lein ein gu-
ter tröstli-
cher Hirt.

Zeubestück
vnser selig-
keit / Chri-
stum recht
kennen.

Durch die
Predigt
Christi wer-
den alle an-
dere Lere
gewaltig
vmbgesto-
sen.

Denn vnd
ie fern
er Niet-
ing zu hō-
n.

Dolff pro-
igten / des
papsts /
herten zc.

Schaden
der Niet-
lings Lere /
auffser Chri-
sto.

schlechte Lere
oder Pre-
diger / sind
schle-
cht / vnd

Auslegung des Euangelij

von Gott geboten / wollen damit die sünde büßen vnd tilgen / So doch Gott solches nicht foddert / das wir darumb solten gute werck thun / oder das die sünde mit wercken mögen getilget werden / Jaren darnach aus solchem irrigen wahn zu / samlen vñ heuffen alle werck / so sie nur erdencken oder von andern hören / die doch Gott nicht geboten hat.

Dem sie sind schlechtes mit diesem Schluss gefangen / Gute werck sol man thun / Dis ist ein gut werck / Darumb bin ichs auch schuldig zu thun . Gehen also hin / vnd thun inner / Kommen doch nimer zur erfüllung / Darumb kömme sie auch dem Wolff nicht widerstehen / Je mehr sie thun / je weniger sie zu frieden sind / vnd je mehr zu thun finden / Vnd so bald der Teufel kompt / vnd inen für gibt / Sihe / das ist ein gut werck / das hastu nicht gethan / so können sie nicht für vber / vnd müssen sich also hinreissen lassen.

Lere von wercken hilft nicht wider des Teufels Schrecken.

Ja / wenn sie auch alles gethan hetten / was ein Mensch thun kan / so sehen sie doch / wenn es dazu kömpt / da inen der Wolff vnter augen tritt mit seinem auffgesperrten Zellen rachen / das es wider Gottes zorn vnd gericht nicht bestehet / Vnd der Teufel solchs alles mit ein achem hinweg bleset / vnd spricht / Du hast viel gethan / das ist war / Wenn hastu aber das erfüllet / das Gott geboten hat / das da heisset / in von ganzem hertzen lieben / vber alle ding / kein böse gedanken noch lust oder begirde im hertzen haben / kein vnntz vergeblich wort reden ze.

Demtsehl so bald / beide / die Lere / so dir der Nietling gegeben / vnd alle deine werck vnd thun / so du nach der selben / mit schwerer mühe volbracht hast / vnd hast keinen trost noch auffent halt wider den Teufel / Denn er hat alle zeit das vorteil / das er dich treibt durch dein eigen gewissen vnd zeugnis / so auff deinem thun stehet / durch den Nietling gewiesen / der dich nur leret / was du thun solt / aber nichts dazu gibt noch vermag / das du es thun könnest / vnd leßt dich also in der not stecken / Vnd bist also durch dich selbs überweldigt vnd beschloffen mit dem Spruch / Das gut sol man thun.

Demit er auch (der Teufel) durch den Bapst eingefüret hat in die Kirchen / seinen dreck vnd vnflat aller Menschen lere / das niemand hat möge wehren / Den es gieng alles aus dem grund / Was gut ist / das sol man thun / darumb mußte man alles thun / was sie nur gut vnd Gottes dienst hießten / Wie sie auch noch nicht auffhörte / wider vns zu geifern / Vnser Lere vom Glauben vnd Liebe / sey ein schlechte Lere / Denn wie wissen nichts mehr zu predigen / denn die kindische Lere / der zehen Gebot vnd des Glaubens / Man muß viel höher Kommen / vnd viel mehr thun / nicht allein das lernen / so in der Schrifft stehet / sondern auch hören / was die Kirche vnd Concilia sagen ze.

Dem ist schon mit gewalt besterigt vnd eingerissen / wie eine Sindflut / alles was nur ein jeder schreibet / vnverschemppter Bettel Mönch hat dürffen surgeben . Haben doch wir Tropfen / die doch Doctores der heiligen Schrifft waren / nicht können wehren / das die heillosen Barfüßer Kotte haben die Leute dürffen bereden / das / wenn man einen Todten mit irer Mönchs Kappen begräbe / so würde er selig / vnd künde in der Teufel nicht weg führen / (Er hette in denn schon zu vor geholet) Denn wir waren alle mit dem Spruch / Gute werck sol man thun / vnd wer sie thut / der wird selig / geblendet vnd gefangen.

Ja / wir künden noch auff diesen tag nicht wider das Bapstumb bestehen / auch je geringsten irthumb vmb zu stoßen / so wir nicht mehr hetten / denn diese Lere / von vnserm thun vnd wercken / Wie auch der frome Martrir Johannes Zufs in irem hellischen Concilio zu Costenz / damit vom Teufel vberschrien vnd verdampft ward / das er den Bapst vnd seinen hanffen strafset / vmb ires bösen schendlichen lebens willen / das sie auch ir eigen geistliche Rechte nichts vberall hielten / Denn sie hatten dawider diesen schutz / ob gleich das leben nicht recht ist / so ist doch die Lere recht / das man solches thun vnd halten sol / Vnd ist also das Bapstumb bisher vnombgestossen blieben / so lang ire Lere / für recht gehalten / vnd vnangefochten blieben ist.

Dar

Aus diesem Spruch / Das gute sol man thun / alle Menschen lere eingefüret.

Alle C
ste und
ne Pro
mas de
Teufel u
gen.

Durch es
louis
Kunze
Es ma
den W
enliche

Das Bap
stumb ist
nicht vmb
zu stoßen / so
man allein
je leben
strafft

Allein Christ
so und sei
na predigt
man der
Teufel wei
gen.

Darumb sind vñ bleiben alle zeit die
se zween/ Nüetling vñ Wolff/ beis
einander/ Denn der Teufel kan solche Le
rer wol leiden / ja sie dienen im/ dazu/
(wo der rechte Hirte nicht ist) das er on
alle mühe vnter die Schafe kan reissen
vnd würgen / wenn vnd wie er wil/
Vnd ist hie kein wehren/ denn Christus
mit seiner Lere vnd hut (als der einige
rechte Hirte) der nicht die Schafe lesst
sich mit dem Wolff selbst würgen/ denn
wo es dazu kömpt / so sind sie schon in
seinem Rachen) Sondern selbst sich wis
der in legt / vnd vns zu im samlet / vnd
also schützet / das der Teufel weichen
mus.

Nemlich / wo man also predigt/
aus der Schrifte / das kein menschlich
werck noch thum (es heisse vnd sey / wie
gut es wolle/ nach den zehen Geboten/
gethan) vnd alles was man leren kan/
nichts hilfft / der sünde los zu werden/
noch bestehet wider Gottes zorn / vnd
schrecken des Tods vñ der Zelle zc. Son
dern das allein / das Christus für dich
sein leben gelassen / aber auch das selb
wider genommen / damit den Teufel vnd
Tod vberwunden / vnd vnter sich ge
worffen / auff das du durch seine Krafft
vnd gewalt erhalten werdest.

Wo aber dieses Hirten stimm bleib
bet / da können sich die Schafe / beide
für Nüetling vnd Wolffe hüten / vnd
sagen / Du predigst wol recht / Ich sol
die zehen Gebot halten / Aber du sagest
mir nicht / wo ich bleiben sol/ weil ich sie
nicht erfüllet habe. Sie wil ich meinen
lieben Hirten hören/ der für mich gestor
ben / vnd nicht on vrsach noch vergeb
lich gefordert ist / sondern eben dar
umb / das er mich errettet / der ich war
ein solch arm verlören Schaf / on ein
ein Hirten / in des Wolffs gewalt.

Wo so auch / wenn der Teufel / in
deinem hertzen seine Zeene plecket / dich
zu würgen vnd zu freffen / vnd spricht/
Das vnd das soltestu gethan oder ge
lassen haben / das hastu nicht gethan
oder gelassen / Darumb mustu mein
sein. So kanstu dagegen / als ein Schef
lin / das seinen Hirten kennet / zu Chris
to zusuche haben / vnd dem Teufel sa
gen / Das er sich wider den lege / der für
dich gestorben vñ auferstanden ist / vñ
versuche / was er an im gewinnen könne.

Viel mehr kanstu die andern an
rück schlagen / die nicht so gut als Nüet
ling / sondern des Wolffs knechte vnd
diener sind (so mit irer Gens predigt
von vnsern eigen ertichten wercken kö
men) vnd sagen / Ich wil davon nichts
wissen noch hören / Denn ich hab viel
anders vnd grössers zu thun / das ich die
zehen Gebot lerne / vnd kan doch die sel
be nicht halten / Was wolt ich mich
denn mit solchen vnmützen wercken zu
plagen / welche nur schaden vnd hün
dern / das man die zehen Gebot nicht
recht ansieht. Wie den bis her auch ges
schehe / das die welt also mit Menschen
lere vnd Geboten erfüllet / das kein Wis
schoff / ja auch kein Doctor / die zeh
en Gebot recht verstanden noch geles
ret hat.

Darumb haben wir auch das Bap
stum gestraffet vnd angefochten/
nicht das sie bösllich vnd schendlich les
ben (welches auch sie selbst bekennē müs
sen) Sondern also sagen wir inen / Wenn
sie auch ein heilig Engelisch leben füres
ten / welches sie doch nie gethan / noch
jmer mehr thun werden / vnd hielten
nicht allein jr eigen / sondern auch Mos
se Gesetz / welches doch beides auch vns
möglich / So halten wir sie nicht allein
für Nüetling / sondern für Wolffe
se selbst / Weil sie nichts leren / denn das
die Seelen tödret. Denn die Seelen kan
nichts weiden noch lebendig machen/
was nicht die Lere Christi ist / sondern
ob schon der Nüetling selbst nicht
schlachtet noch würgert / so wehret er
doch dem Wolffe nicht. Darumb wil
du diesen Hirten nicht zeigest noch les
rest / sondern das widerspiel thust / so
wil vnd sol man dich nicht hören / son
dern fliehen als den Wolff.

Wie dem grund stößet man das
ganz Bapstum vnd alles vmb / was
vns von dieser Lere füret / Sonst ist es
(wie gesagt) vnmöglich / den geringsten
irthumb / so vnter der gestalt eines heil
ligen Lebens furgegeben wird / zu stras
ffen. Vnd ist keine Lere so nerrisch oder
schendlich / die nicht auch zuhörere vnd
Schüler finde / Wie man bis her in so
mancherley Ketzerrey vnd Kotten in der
Kirchen hat müssen erfahren. Vnd von
den Zaden lesen wir (die doch auch ver
nünfftige vnd hochverständige Leut
2. ij gewesen

Wolffs
knecht vnd
diener.

Bapstum
zu straffen
fürnemlich
der Lere hal
ben.

Durch er
kenntnis des
Evangelij
Ein man
den Wolff
erkennt.

Das Bap
stum ist
nicht vmb
zu stossen / so
an allein
leben
kaffen.

Auslegung des Euangelij

Schendliche abgötterey der Heiden.

gewesen) das sie haben nicht allein Krantzen vnd Störck / sondern auch Krantz heubt vñ zwibbeln / ja dazu auch Mans glied angebetet. Das machet alles der name vnd wahn / das solchs gute werck vnd Gott gedienet heisset / Vnd wer solchs predigt / kompt mit dem rhum vnd schein eines Hirten / der den Seelen raten vnd weisen wil / wie sie zu Gott kommen sollen / zc.

Lügen vom Rosenkranz.

Haben wir doch bis her nicht können straffen noch erwehren die schendlichen Lügen vnd Sabeln der Mönche / vom Rosenkranz Marie (das waren fünfzig Aue Maria / vnd fünf Vater vnser / so man Marie der Jungfrauen gesprochen) dazu die Bepste viel Ablass gaben / vnd die Prediger Mönche große Bücher vol schmiereten / mit grossen fetten erstuncken Lügen / was solch gebet für krafft vnd wunder thete / das doch erst durch sie ertichter / On was der gleichen vnzelig Lügenland war / von andern ertichter / als der Barfüßer Marie Kronen vnd Psalter zc. der sie jetzt selbs schweigen vñ sich schemen müssen.

JA / es künd noch hentigs tags jr keiner in de Bapstumb / weder des Türcken noch Jüdischen Glauben vmbstossen noch wehren / Denn sie haben den rechten Meister / noch die rechte gründliche Lere dieses Hirten nicht. Darumb hat der Teufel gewalt vnd recht vber solche / auch durch die zehen Gebot / Denn er hat allzeit das vorteil da wider / dich durch dein eigen gewissen zu vberzeugen / das du sie nicht gehalten hast / Viel mehr / so du dein ganzes leben nur mit wercken der menschliche lere zubracht hast.

Trost vnd schutz der Scheflin Christi / wider das Schrecken des Teufels

So du aber diesen Hirten kennest / so kanstu wider Teufel vnd Tod dich schützen / vnd sagen / Ich habe ja leider Gottes Gebot nicht gehalten / Aber ich kriecher dieser lieben Zennen (meinem lieben Herrn Christo) vnter ire Flügel / vnd gleube / das er ist mein lieber Hirte / Bischoff vñ Hüter für Gott / der mich decket vnd schützt mit seiner vnschuld / vnd schencket mir seine Gerechtigkeit / Denn was ich nicht gehalten habe / das hat er gehalten / ja was ich gesündigt habe / das hat er mit seinem Blut bezahlet / zc. Sintemal er ist nicht für sich / sondern für mich gestorben vnd auff-

erstanden / wie er denn alhie spricht / Lebe sein leben / nicht für sich selbs / sondern für seine Schafe / das ist / wie S. Petrus sagt / Der Gerechte ist gestorben für die vngerechten etc. Also bistu denn sicher / vnd mus dich der Teufel mit seiner Zelle zu frieden lassen / Denn er wird freilich Christo nichts anhaben können / der in schon vberwunden / vnd dich (so du als sein Scheflin / an in gleich best als ein trewer Hirte) nicht verlesst / sondern dir beistehet / dich schützt vnd erheldt.

SO du nu also vnter diesem Hirten vnd für dem Wolfe sicher bist / so kompt denn der Mietling auch recht / vnd wird auch ein guter Lere / wie du nach Gottes Geboten leben vnd gute werck thun solt. Vnd also dir furgehet / wo du nu selbs gehen kanst (da es ist außser dem Kampff des gewissen wider Sünde vnd Tod) doch also / das du zuvor in der Hut vnd Weide dieses Hirten seiest / vnd nicht von im komest.

Ihe / das sind die dreierley Predigt / welche allzeit in der welt gehen / Die erste / des grossen hauffens / die nicht Gottes wort / sondern Menschen Lere furgeben / welches sind die Wolfe / als der Bapst mit seinem Decret / der Türck mit seinem Alcoran / die Jüden mit irem Thalmod / vnd andere Rotten / wider die rechte reine Lere der Schrift. Die andern des Mietlings / so allein die zehen Gebot predigen / welche sind wenig / wiewol diese auch on das Euangelium die lenge nicht rein bleiben. Die dritten / die da rein vnd rechtschaffen auff Christum zeigen vnd führen / welche sind die aller wenigsten / Müssen aber democh auch etwo erfunden werden / bis an den jüngsten tag / wie wir im Glauben sagen / Ich gleube ein heilige Christliche Kirche zc.

Diese sind vnd heissen rechte Hirten / weil sie nicht sich selbs / sondern Christum predigen / vnd also des Herrn Christi mund sind / wie er selbs sagt / Matth. 10. Ir seid nicht die da reden / sondern ewers Vaters Geist ist es / der durch euch redet. Vnd abermal Lu. 21. Ich wil euch Mund vñ weisheit geben (das ist / Es sol nicht ewer Mund sein / sondern ich wil ewern Mund so zurichten).

Durch die Predigt Christi vñ den alle dore Lere gewaltig vmbgesten.

Wenn und wie fern der Mietling zu hoven.

Wolff predigten / des Bapsts / Türcken zc.

Schaden der Mietlings Lere.

Rechte Hirten oder Prediger / sind Christ / mund.

zurichten/ das es sol sein ein Mund vol-
ler Weisheit / von mir gegeben / vnd
von mir reden / welchem nicht sollen wir
dersprechen noch widerstehen alle ewer
widervertigen.

Denn dieses ist der Donnerschlag/
damit alles nidergelegt wird / was die-
ser Lere vnd des Schlags nicht ist / das
es nichts diene noch helffe zu jenem Les-
ben / Ob es sonst wol gut mag sein / die
Lere in der zucht zu halten / oder zu er-
kenntnis jres gebrechens zu bringen /
Denn was ist alles / was ein Mensch /
Papst / Türck / thun kan / wider ewigen
Tod vnd Helle?

Item ist auch des Papsts Re-
giment vnd aller Menschen Lere gestür-
met vnd vmbgestossen / Welches wir
nicht darumb anfechten / das sie jre ei-
gen Gebot vnd Lere nicht halten / Den
hie wider haben sie alle zeit das Wehr
wort / ob gleich jr leben strefflich ist / so
sey doch die Lere recht vnd gut / vnd bes-
hielten also das Regiment mit gewalt /
aus dem Spruch Christi Matth. 23.
Auff dem Stuel Moße sitzen die Pharis-
seer zc. Alles was sie euch sagen / das jr
halten sollet / das haltet vñ thut / aber
nach jren wercken solt jr nicht thun /
Denn sie sagens / vnd thuns nicht zc.
Darumb haben wir auch / ehe wir das
Euangelium gehabt / nichts wider sie
vermocht / Tu aber wir Christum er-
kand / können wir jre Lere mit allem
jrem thun verdammen zc.

Also hastu nu die vnterscheid / so Chri-
stus alhie zeigt / zwischen seiner Pre-
digt vnd Regiment / vnd aller andern /
so on oder auffser jm wollen die gewissen
oder herten regieren / Vnd mit so viel
worten von dem Nietling fimgemal-
et die fahr / ja den schaden vñ verderben so
da folgen mus / wo er nicht gehöret vnd
erkand wird / als der einige Hirt / das
da dem Wolff nicht zu wehren ist / wie
viel man auch Nietling habe.

Denn sie können alle mit jrer Lere
nicht raten noch helfen / wie man
der sünde vnd des tods los werde / noch
dem Teufel widerstand thun / Vñ mus
kurtz das arme Schaf ewig verloren vñ
verdorben sein / wo es nicht zu diesem
Hirten kompt / Darumb widerholet er
noch ein mal / das er anfänglich gesagt /
solches wol ein zubilden / das wir ja vns

allein fest an seine Zute vnd Weibe (das
ist / sein Wort vnd Predigamt) hal-
ten / Vnd spricht /

Ich bin ein guter Hirt / vnd
erkenne die meinen / vnd bin
bekand den Meinen / Wie
mich mein Vater kennet / vnd ich
kenne den Vater / Vnd ich lasse
mein leben für die Schafe.

Ziel sind jr / vnd leider all zu
viel / die da Hirten heissen / vnd
sich des Regiments vntersehen /
die Seelen zu werden vnd leiten / Aber /
Ich bin ja allein (spricht er abermal)
der da heisset vnd ist der gute Hirt / Das
heisset auff Deutsch / Außer mir sind sie
alle nicht gute / sondern vnbarmerzig-
ge / grausame Hirten / weil sie die armen
Schafe dem Wolff in dem Rachen las-
sen / Mich aber solt jr also lernen ken-
nen / als ewern lieben / treuen / fromen /
freundlichen / süßen vnd eröstlichen Hir-
ten / dagegen ewer hertz lachen solt / vnd
gewis sein / das jr durch mich seid erlöset
von aller last / furcht / beschwerung vnd
faher / vnd euch nicht wil noch kan ver-
derben lassen.

Das beweise ich damit (spricht er)
das ich mein leben lasse für die Schafe /
Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd
lasset keinen andern regieren in ewern
gewissen / Sondern höret mir zu / der ich
solch eröstlich wort sage / vnd auch mit
der that erzeige / das ich euch nicht wil
treiben / plagen noch beschweren / wie
Moße vnd andere / sondern auffso liebs-
lichst führen vnd leiten / schutzen vnd
helffen wil.

Also trabet er iner diese einige Le-
re / als das zeubestück vnser seligkeit /
das auffser diesem Hirtten Christo / durch
solchen Glauben gefasset (das er allein
sey / der durch seinen Tod vns rettet von
des tods vnd Teufels gewalt) kein ret-
tung noch hülfte ist / Wie denn solche
Lere die nödigste ist in der Christenheit
zu treiben / Denn der Teufel ist jr auch
feind / vnd kans nicht leiden / das wir
bey diesem fromen Hirtten / vnd in dem
reinen verstand vnd sinn bleiben / Dar-
umb tobet er alle zeit da wider / durch
seine Schuppen / beide mit list vñ schalck-
heit / verfolgung vnd lesterung / die

L iij Leu

Christus als
lein ein gu-
ter tröstli-
cher Hirt.

Zeubestück
vnser selig-
keit / Chri-
stum recht
kennen.

Durch die
Predigt
Christi wer-
den alle an-
dere Lere
gewaltig
vmbgesto-
sen.

Denn vnd
ie fern
er Niet-
ing zu hō-
n.

Dolff pro-
igten / des
papsts /
herten zc.

Schaden
der Niet-
lings Lere /
auffser Chri-
sto.

schlechte Lere
oder Pre-
digt / sind
schlechte
vnd

Auslegung des Euangelij

leute hienon zu reissen/wie er durch die Jüden auch wider diese Predigt gehan hat.

Wer dagegen sollen auch wir/als seine frome Scheflin / an des Hirten Stimme halten/vnd wissen / das wir/wenn alle ding feilet / vnd aller Menschen rat vnd hülffe nichts ist / durch den Glauben an diesen Hirten / der sein leben für vns gelassen / sicher sein / vnd erhalten werden.

Darumb schleufft er auch von solchen seinen Schafen / das ist / der ganzen Christenheit / wie er sie / vnd sie in wider / kennen /

Ich erkenne die meinen / vnd bin bekand den meinen.

As ist wol ein wunderliche rede / vnd freilich inen / den Jüden / auch seltsam vnd lecherlich gewest / so wol / als das er gesagt hat / Er sey allein der Hirte / Vnd on zweifel habē sie gar hömisch hierwider das maul auffgeworffen / vnd gesagt / Du sagst viel von deinem Hirten ampt vnd deinen Schafen / Lieber / wo hastu denn deine Schafe / vnd wo sol man sie finden? Den wir haben ja ein Volck vnd Herde / die sich halten zum Tempel vnd Gottes dienst / von Gott gestiftet / halten das Gesetz Mose / Damit sind sie gefasset in einem Schaffstal / das man sie kennen vnd nennen kan. Wo sind aber deine / Wie kennet man sie? oder wie sind sie gestalt? Gib inen doch einen namen vnd warzeichen.

Ein (spricht er) jr werdet vnd solt sie nicht also kennen / wie jr wehnet / Ewer Schafe haben jr zeichen / da bey man sie kennet vñ vnterscheidet / das sie beschnitten sind / komen zum Tempel zu Jerusalem zc. Aber meine Schafe haben ein ander Merckzeichen / nicht mit rötzel stein vnd farbe gemalet oder angestrichen / das man es inen künd an der stirn / oder an der wolle ansehen / Wie der Papst auch / den Jüden nach / ein solche Kirche vnd Christen machet vnd leben / das sie jederman dabey kennen könne.

Ein / es wirds nicht thun (wil er sagen) das du sie also abmalest / bey dem

warzeichen vnd Sigel / das du darat zeichenst / oder das Mose daran malet / Sondern sie sind also gemalet vnd gezeichnet / das sie niemand kennet / denn ich alleine. Denn ob wol die Christen auch eusserliche zeichen haben von Christo gegeben / nemlich die Tauffe / Sacrament vnd Predigt des Euangelij / So kan doch das wol feilen (so man von eines jeden person in sonderheit vrteilen sol)

Denn es hat mancher die Tauffe / höret das Euangelium / vnd gehet mit den andern zum Sacrament / vnd ist gleichwol ein Schalek vnd vnchristen / Aber dabey ist es allein zu kennen / wo inwendig im hertzen der Glaube ist / der Christum für seinen Hirten helt. Wer kennet aber diese? Das wirstu an mir / noch ich an dir nicht ersehen. Denn es kan keiner dem andern ins hertz sehen / Darumb bleibts wol also / das solche Schaf vnd Herde niemand kennet vnd ausmalen kan / denn dieser Hirte Christus alleine / So kennen auch allein meine Schafe mich widerumb (spricht er) vnd also / das sie sich nicht von mir lassen weisen noch reissen / sondern bleiben bey diesem Glauben / bekentnis vnd Predigt / das ich sey der Hirte / vnd mein leben für sie lasse / wider Teufel / Welt / Tod vnd Helle.

Wiso stößet er hiemit abermal das Judenthumb mit seinem Gesetz / Priestertumb vnd viel mehr vnser Papstumb mit alle seinem wesen vnd nimpt inen allen die macht seine Herd zu regieren / vnd darüber zu vrteilen / Wil schlecht sich sampt seiner Kirchen von inen vngemeistert haben / verswirfft vnd verdampft alle solch vrteil / so sie wollen dauon fellen / welches Christen oder nicht Christen / vnd Gottes Volck sind / nach irem Mose / oder ander eusserlicher ordnung vnd regiment. Vnd sage inen dawider / das sie nicht sollen noch können seine Schafe kennen / Vnd er dennoch seine Kirche haben vñ erhalten wil / ob sie gleich beide den Hirten vnd die Schafe nicht kennen noch annemē / sondern als von Gottes volck abgesondert / verwerffen vñ verdammen. **W**o gibt vns dagegen das vrteil / wie wir sollen die rechte Kirche oder Gottes Volck vnterscheiden / von dem /

Christus
kennet als
lein seine
Schafe.

Die Zü
is an P
euffel
reueren
gebund

Was d
reite
de ist

Kein mēsch
hat machē
von der Kir
chen zu vr
teilen / on al
lein Chris
tus.

Was ei
lich ein
für den

Christe sind
nicht nach
eussellicher
weis zu er
kennen.

Christus
erkennt als
ein seine
Schafe.

Die Kirche
ist an kein
auffällige
regiment
gebunden.

So ben nament vnd rhum hat / vnd doch
warhafftig nicht ist / Leret vns / das die
Kirche nicht ist noch sein sol / ein solcher
Haupte / der da müsse mit eusserlichem
regiment vñ ordnung gefasset sein / wie
das Jüdische Volk mit Mose Gesetz /
noch durch eusserliche menschliche ge-
walt bestehet / vnd regieret oder erhal-
ten wird / vnd gar nichts gebunden an
ordenliche Successio oder regierung der
Bischove oder irer nachfolger / wie das
Papstum furegibt.

Was die
Kirche
ist.

Sondern / es ist ein geistliche Ver-
samlung / die diesen Hirten höret / vnd
an in gletzet / vnd von im durch den hei-
ligen Geist regieret wird / vnd wird als
lein dabey eusserlich erkennen / das sie
sein Wort / das ist / die Predigt des E-
uangelij / vñ seine Sacrament hat / In-
wendig aber ist sie im allein bekand / wie
sie in auch widerumb kennet durch den
Glauben / sich zu im helt / wo sie sein
Wort höret / vnangesehen / ob sie nichts
helt / oder auch nichts weis / von jenem
eusserlichem Jüdischem oder Papi-
stischem regiment oder ordnung / vnd hin vnd
wider in der Welt / on einige gefaste eus-
serliche regierung zuretwet ist / Wie sie
je da zu mal zur zeit Christi vnd der Apo-
stel waren / die außser vnd wider die or-
denliche gewalt des ganzen Priester-
thumbs / an Christum glaubten vnd in
bekenneten.

Was eigent-
lich ein Chri-
stus heisse.

Darumb so du eigentlich wilt wis-
sen / vnd die Definitio treffen vnd ges-
ben / was doch ein Christen sey / oder wo-
her der Mensch ein Christen heisse / So
mußt nicht gassen noch sehe nach Mo-
se Gesetz / Papsts regiment / noch aller
Menschen (auch der heiligsten) leben vñ
heiligkeit / Sondern allein hieher auff
dis wort Christi / da er sage / Meine
Schafe kennen mich / vnd meine Schaf-
fe hören meine stimme / Das du sagest /
Ein Christ ist nicht / der da ein herrlich /
streng / ernstlich Carthenser oder Eins-
idler leben füret / Denn solchs können
auch Jüden vnd Türcken (vnter denen
etliche viel strenger leben) vnd kurtz / als
les was in vns vnd von vns geschehen
kan / das machet keinen Christen. Was
denn? Allein das / das man diesen Man
kenne / von im halte / vnd sich zu im ver-
sehe / was er wil von im gehalten ha-
ben / nemlich / das er sey / der gute Hirte /

der sein leben für seine Schafe leset / vnd
sie erkennet.

Solch erkenntnis heisset vnd ist nichts
anders / denn der Glaube / so da folget
aus dem Predigamt des Worts / wel-
ches nicht vnser eigen gedanken oder
von menschen herkommen / sondern durch
Christum selbs von Himel bracht vnd
offenbaret ist / Wie er zu Petro sagt
Matth. 16. Fleisch vnd Blut hat dir
solchs nicht offenbaret zc. Die zwey mit-
ten zusamen stimmen vnd kómen / Seit
Wort / vnd vnser Glaube / Denn wo er
sich nicht selbs durchs Wort offenba-
ret / vñ seine stimme hören ließe / so wür-
den wir nichts von dem Hirten wissen.

Erkenntnis
Christi ist
der Glaube

Also (sage ich) vnd auff kein ander
weise wird man Christen / das man dies
se stimme allein höre / vñ keinen andern
Hirten wisse noch im fürbilden lasse / es
heisse vnd gletze wie es wolle / sondern
dis einige Bilde allein fasse mit dem her-
zen / vnd also alle zu mal / die Schafe
Christi sind / on vnterscheid / diese einige
farb vnd gestalt haben / dabey sie zu ken-
nen / vñ in diesem einander ehnlich sind /
das sie zu gleich an diesen Hirten glei-
ben / vnd des selben Wort bekennen / Ob
sie sonst gleich eusserlich mancherley wei-
se vnterschieden / ja in der Welt on ord-
nung hin vnd wider zuretwet / vnd vn-
ter ander Leute / geworffen sind.

Einzel
Glaub vnd
bekentnis
der Schafe
Christi

Als diesem habē wir nu diesen trost /
Das / wer also Christum kennet / der
ist gewislich seiner Schafe eines / vnd
schon von im erkand / vnd zum Schaf
erwelet / Sol vnd darff nicht weiter zu-
chen noch gassen / wie er ein Schaf wer-
de / noch sich engsten vnd zu martern
mit vergeblichen gedanken / ob er ver-
sehen sey / vnd wie er der seligkeit gewis
werden möge / Sondern sich frólich des
trósten vnd sicher sein sol / so er dieses
Christi stimme höret / das er an im hat
den lieben Hirten / der in kennet / das ist /
sich sein / als seines Scheflin annimpe /
für in forget / vnd in schützen vnd retten
wil / das er sich nichts darff fürchten /
für Teufel / Helle vnd Tod / Wie er denn
solch erkenntnis seiner Schafe / vñ des sel-
ben krafft hernach selbs weiter auslegt /
mit tróstlichen worten vnd spricht /
Meine Schafe hören meine stim-
me.

Wer an
Christo helt
der ist ge-
wislich sei-
ner Schafe
eines.

2. iij. me.

Auslegung des Euangelij

me/ vnd kenne sie/ vñ sie folgen mir/
vnd ich gebe inen das ewige Leben/
vnd niemand wird sie aus meiner
Hand reissen etc.

*Des Vaters
grundlose
Liebe gegen
vns.*

Nu zu mehrern trost spricht
Der hie weiter/
Gleich wie mich der Va-
ter kennet/ vnd ich kenne den Vater.

Das ist ein herrlich tröstlich erkent-
nis / dadurch der Vater seinen lieben
Sohn kennet / mit vnaussprechlicher
grundloser ewiger liebe / Wie er auch
öffentlich durch die stimme vom Himmel
bezeuget vnd gesprochen hat / Dis ist
mein geliebter son etc. Also/ das er vmb
des selben willen sich des menschlichen
geschlechts / da es in ewigem zorn vnd
verdammis gefallen / vnd ewiglich hette
müssen verloren sein / erbarmet vnd zu
Gnaden genommen hat / Wie Paulus
Eph. 1. sagt / Er ist vns gnedig wor-
den in dem Geliebten etc.

*Vnaus-
sprechliche
Liebe Chris-
ti gegen
vns.*

Also kennet vns auch Christus
mit gleicher vnaussprechlicher Liebe/
wie er von anfang das menschliche ge-
schlecht geliebet vnd sich darumb auff
tieffste ernidrigt vnter alle Menschen/
ja vnter vnser sünd vnd tod/ vnd Got-
tes zorn für vns getragen / das er nicht
hat können leiden / das der Teufel solte
vns in seinen banden vnd ewiger ver-
dammis behalten.

*Einerley er-
kenntnis Chri-
sti / vnd des
Vaters/ ge-
gen vns.*

W^{il} nu der Vater Christum als
so erkennet / vñ Christus gleich also vns
seine Schafe auch erkennet / So wird
daraus einerley erkenntnis / so vom Va-
ter/ durch Christum/ auch an vns gelan-
get / vnd dadurch wir widerumb durch
Christum des Vaters hertz gegen vns
erkennen sollen / Nemlich / das/ wie er
Christum seinen Sohn liebet / so treget er
vmb seinen willen auch gegen vns (so
Christum/ als die Scheflin jren Hirten/
erkennen) rechte veterliche Liebe / Das
wir wissen sollen/ weil er vns seinen Sohn
gegeben hat/ das er vns nicht wil verlo-
ren noch verdampft haben / so wir nur
an den selben glauben / Denn er kan sei-
nen Sohn nicht hassen/ So hat er in dar-
umb vom Himmel gesand / das er durch
sein Blut vnd Tod solte vns von sün-
den helfen.

Das ist wol ein trefflicher hoher
trost/ Aber es ist auch ein seer geist-
lich/ das ist/ verborgen vñ heimlich er-
kenntnis / für vnsern augen vnd sinnen/
das man sol glauben/ das beide Christus
vnd der Vater vns also erkenne / Denn
es ist zu tieff zugebedet für aller Men-
schen augen / mit mancherley ergernis/
schwachheit vnd widerwertigem anse-
hen der Welt/ vnd vnser Fleisch vnd
Bluts.

*Verborgen
erkenntnis
Gottes ge-
gen der Kir-
chen für der
Welt.*

Denn es ist nicht allein für der
Welt also gethan/ das sie sich an diesem
Reich Christi vñ seiner Kirchen ergert/
weil es sich nicht nach irer Weisheit
richtet/ noch also gefasset vnd ordent-
lich gehet/ wie sie meiner / das es gehen
solt / wenn es Gottes regiment vnd
werck sein solt / Ja / weil es gar wider
vernunft/ verstand vnd gedanken ges-
het / so helt sie beide die Lere für lauter
torheit vnd versörung/ verdammet vnd
verfolget darüber alle die / so es damit
halten / vnd nicht jrem vrcil folgen
wollen.

S^ondern das ist noch schwerer/
das sich in solchem Christus selbo seiner
Kirchen verbirget / vnd sich stellet/ als
habe er jr vergessen/ ja ganz vnd gar sie
verlassen oder verworffen / Da er sie
lest vnter dem Creutz gedrückt ligen/
aller grausamkeit der Welt vnterwor-
fen / vnd jre Feinde wider sie trogen/
rhümen vñ frewen (wie wir in folgen-
den Euangelio hören werden) Vnd das
zu müssen leiden / das sie in sonderheit
vom Teufel inwendig in jren hertzen zu
plagt werden / mit schrecken jrer sünde
vnd Gottes zorns/ vñ also alle vnglück
vnd die ganze Helle müssen tragen/ On
was sie sonst an inen selbs vnd vnter
den jren / für schwachheit vnd gebrechen
fülen vnd sehen müssen/ beide im Glaus-
ben vnd leben/ vnd was für ergernis der
Teufel anrichten kan.

*Die Kirche
mit dem
Creutz vnd
allerley er-
gernis zuge-
bedet.*

W^{er} ist nu hie/ der die Schafe kens-
net/ oder dafür helt/ weil sie sind so tieff
bedeckt vnd überschüttet mit leiden/
schand/ schmach/ tod ergernis etc. das
sie auch inen selbs verborgen sind/ freis-
lich niemand/ denn Christus allein/ Der
sagt vnd tröstet sie hiemit/ das er vman
gesehen solchs alles / daran sich Wele
vnd vnser eigen Fleisch vñ Blut ergert/
dennoch

*Christi
weisheit
der alle
gerne*

dennoch seine Scheslin kenne/ vnd nicht vergesse noch verlasse / wie es scheint.

Nad das er vns solchs deste stercker einbilde / setzet er hie zu das gleichnis / vnd spricht /

Wie mich mein Vater kenne. Das ist freilich auch ein hoch verborgen erkentnis / das Gott der Vater seinen eingebornen lieben Son kenne / da er als des elendesten Heilerkind in dem Kripplinigen must / bey seinem gantzen Volck nicht allein unbekand / sondern verstoßsen vnd verworffen / Ja / da er da henge in der Luffte / auffso aller schendlichst vnd schmelichst / nacktet vnd blos / zwischen zweien Wörtern / als der ergest Gottsefterer vnd Aufrrürer / von Gott vnd aller Welt verfluchte / Das er auch selbst mit grossem engstigem geschrey zu jm ruffen mus / Mein Gott / Mein Gott / Wie hastu mich verlassen?

Doch spricht er alhie / Mein Vater kenne mich (eben in solchem leiden / schmach vnd ergerlicher gestalt) als seinen einigen Son / von jm gefand / das ich das Opffer sey / vnd meine Seele lasse / zu heil vnd erlöschung meiner Schafe / Also kenne ich jm wider / vnd weis / das er darumb nicht mein vergisset / noch mich verlassen hat / Sondern mich durch vnd aus der schande / Creuz vnd Tod füren wird / zu ewigen ehren / leben vnd herrligkeit .

Also sollen vnd werden mich meine Scheslin auch lernen kenne / in jrem elend / schmach / leiden vnd tod / als jren lieben trewen Heiland / der ich auch gleicher weise gelidten / ja für sie mein leben gelassen habe / Vnd sich gewislich des zu mir versehen / das sie in jren nöten / nicht von mir verlassen noch vergessen sind (wie Vernunfft vnd Welt wehnet) Sondern das ich sie wunderbarlich in dem allen erhalten / vnd dadurch zu ewigem Sieg vnd herrligkeit bringen wil.

Siehe / das heisse das rechte erkentnis Christi / damit er vns erkennet / vnd wir jm bekand sind / Ein hohe treffliche weisheit / aber der welt / vernunfft vnd sinnen gar zu weit vnd tieff bedeckt vnd verborgen / vnd allein im Glauben gefasset / Welcher mus alhie im Kampff vnd streit stehen / das er solch erkentnis erhalte / vnd darin zu neme / damit er nicht

durch das grosse ergernis / so da scheinet / von Christo abgeföhret werde / Wie er auch selbs hie von Marth. II. sagt / Selig ist / der sich nicht ergert an mir.

Heraus sollen wir auch lernen (wie ich oft gesagt habe) das wir von dem Reich Christi vnd seiner Kirchen / nicht sollen richten nach eusserlichem ansehen vnd vrtail der Vernunfft / vnd menschlicher weisheit / Denn hie hörestu / das solch erkentnis der Schafe allein Christo zustebet / vnd je so verborgen ist der vernunfft / vnter dem höchsten ergernis / als er selbs am Creuz hangend. Darumb ist die vermeessenheit der tollten hoffertigen Heiligen vnd vnuerstendigen Klüglinge zu straffen / die mit jrem freuel vrtail / die Christen / so doch die Lere des Euangelij vnd Glaubens rein haben / bald tadeln vnd verdamnen / wo sie etwo schwachheit vnd gebrechen an jnen sehen / Malen jnen in jrem Kopff ein solche Kirche / die da müsse eitel vollkomene himlische Heiligen haben / on allen feil / mangel vnd ergernis / welches doch in diesem leben nicht sein kan.

Denn one das der Terfel allzeit auch seinen Samen setzet vnter den rechten Hauffen / mit seinen Rotten vnd falschen Heiligen / So sind jr auch viel vnter den Christen / die noch schwach im Glauben / vnd im Leben mancherley gebrechen haben / Ja es finden vnd fülen auch die hohen Heiligen / die rein im Glauben / vñ im leben vnstrefflich sind / dennoch an jnen mancherley schwachheit vñ vbrige sündliche neigung / darvber sie selbs klagen / vnd gnug zu kempffen haben / das sie solche ergernis an jnen selbs vberwinden. Diese wil Christus (als der allein seine Schafe erkennet) von vns vngevrteilet haben / Wie S. Paulus auch vermanet Rom. 14. Wer bistu / der du einen frembden knecht richtest? .c.

Nad sonderlich sollen hie die / so im Ampt der Kirchen / das ist / Prediger vnd Seelsorger sind / lernen / wie sie sich gegen den schwachen vnd gebrechlichen halten sollen / das sie die auch lernen also kenne / wie Christus vns kenne / das ist / nicht saur vnd rauch gegen jnen faren / mit treiben vñ poltern / oder mit verdamnen / wo es nicht alle zeit nach

Von der Kirche vnd Reich Christi ist nicht nach der vernunfft zu vrteilen.

Wie man Christlich gegen schwachen vnd gebrechlichen handeln sol.

verborgen
kentnis
Gottes als
in der Re
en für die
Welt.

Wie der Va
ter Christus
erkennet / v
nd das er
kenntnis des
Gottes.

de Vater
kennt Chri
stus in sel
nem Creuz
im Tod.

e Kirche
t dem
euz vnd
rtley er
ntnis zuge
ft.

Christliche
weisheit
der alle er
kenntnis.

Auslegung des Euangelij

der scherffe zugehet / sondern gelind vnd feuberlich mit jnen handeln / vnd ire schwachheit tragen / bis sie stercker werden.

Gott wil die schwachen / Kranken zc. Schafe nicht verworffen haben.

Daher auch der Prophet Ezechie. 34. seine Priester / vnd denen das Hirten Ampt / von Gottes wegen befohlen war / hart straffet / das sie streng vnd hart vber die Schafe herrscheten / vnd der schwachen nicht gewartet / die Kranken nicht geheilet / das verwundte nicht verbunden / das verirrete nicht wider geholet / das verlorne nicht gesucht haben / Vnd spricht / Ich wil meine Schafe selbs weiden / Ich wil das verlorne widersuchen / das verirrete wider bringen / das verwundte verbinden / vñ des schwachen warten zc.

Damit zeigt er / das Gott auch vnter seinem Heufflin hat / die da schwach / verwundet / verirret / ja auch verloren sind / die er dennoch für seine Schafe erkennet / vnd wil sie nicht verworffen / sondern gewartet / verbunden / geheilet vnd widerbracht haben / Vnd weil sie solchs nicht thaten / da sie allein nach Mose Regiment vnd mit treiben des Gesetzes hart vnd streng regieren wolten / thut er die verheißung vom Reich Christi / darin er durch das Euangelium selbs / seine Schafe / durch den rechten Hirten Christum / also regieren vnd weiden wil.

Ich habe noch andere Schafe / die sind nicht aus diesem Stalle / Vnd die selbigen mus ich herführen / Vnd sie werden meine stimmen hören /

Vnd wird eine Herd / vnd ein Hirte werden.

In diesen Worten haben wir droben im anfang gesagt / Das Christus damit den Jüden mit irer Synagoga / dem Volck vnd Priesterthumb / so an Mose hangen / vrlaub gibt / vnd sagt / ob sie gleich in nicht annehmen vnd halten für iren Hirten (das zu er von Gott gesetzt / auch durch Mose zeugnis) so wolle er dennoch Schafe finden / beide vnter jnen vnd vnter andern (weil sie nicht wollen) die doch nicht Gottes Volck heißen / noch von Mose wissen / das ist / die Heiden / Wie er auch durch die Propheten zu vor verkündigt hatte / Osee 2. Ich wil das mein Volck heißen / das nicht mein Volck ist zc. Vnd Deuter. 32. Ich wil euch erzürnen / in dem / das nicht ein Volck ist.

Diese (spricht er) wil ich herführen / nicht das sie Mosen vnd euch müssen hören / Sondern das sie meine stimmen hören / vnd also durch mein Wort meine Schafe werden / ob sie gleich nicht hieher kommen / noch die Beschneidung vnd Mose Regiment annehmen / noch auch mich leiblich vnd sichtbarlich bey jnen haben werden / Vnd sol also in einem Wort / Glauben vnd Geist / alles eine Herde werden / vnter Christo dem einigen Hirten / vnd sonst niemand vnterworffen / Wie dis mus von seiner Himelfart angefangen / vnd teglich bis an den Jüngsten tag erfüllt wird.

Christi schafe aus den Heiden / so nicht Gottes Volck waren.

Am dritten Sonntag nach

Ostern / Epistel 1. Petri. ij.

Lieben Brü-